Konzept
Offene Arbeit mit Kindern

Überarbeitet: August 2016

Regionale Kinder- und Jugendarbeit kakerlak
Eystrasse 6
3422 Kirchberg
034 445 72 35
078 893 90 97
www.kakerlak.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage 3
1.1 Neue Herausforderungen im Kindesalter 3
1.2 Was brauchen Kinder? 3
2 Ziele und Zielgruppen 3
2.1 Ziele 3
2.2 Zielgruppen 4
3 Grundverständnis der offenen Arbeit mit Kindern 4
3.1 Bedürfnisse ernst nehmen 5
3.2 Mitwirkung fördern 5
3.3 Anliegen der Kinder ins Spiel bringen 5
3.4 Offenes Spiel ermöglichen 5
3.5 Elternarbeit 6
4 Schlusswort 6
5 Literaturverzeichnis 6

1 Ausgangslage

Die Regionale Kinder- und Jugendarbeit kakerlak implementierte im Jahr 2013 die offene Arbeit mit Kindern von 6-11 Jahren. Bereits in den Jahren davor fanden Aktivitäten für Kinder in diesem Alterssegment statt. Mit der Verordnung über Angebote zur sozialen Integration (ASIV) ist die Regionale Kinder- und Jugendarbeit kakerlak ab 2013 verpflichtet, solche Angebote zu institutionalisieren.

1.1 Neue Herausforderungen im Kindesalter

Themen, die klassisch zum Jugendalter gehören, betreffen oft auch bereits den Altersbereich der Kindheit. Eine Studie aus dem Jahr 2007 hat ergeben, dass bereits viele 13-jährige öfters Erfahrungen mit Alkohol (46% der Befragten), mit Rauchen (13%) und mit Cannabis (12%) gemacht haben. Dasselbe ist bei den Themen Gewalt und Sexualität zu beobachten. Die präventiven und gesundheitsfördernden Massnahmen der offenen Jugendarbeit können bereits bei Kindern angesetzt werden.[1]

1.2 Was brauchen Kinder?

Kinder lernen spielend, wofür sie sinnliche und gestaltbare Räume brauchen, welche einen hohen Aufforderungscharakter haben. Dabei wird ihre Kreativität und Fantasie angeregt und vielfältige Bewegungs- und Spielerfahrungen werden ermöglicht. Kinderfreundliche Spiel- und Lebensräume sind wichtige Voraussetzungen für eine ganzheitliche geistige, körperliche, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern. Diese sind gegeben, wenn Kinder:

- sich selbständig in ihren Lebensräumen bewegen können
- genügend Möglichkeiten zum vielfältigen und eigenen Spiel vorfinden (Spiel- und Begegnungsräume im Wohnumfeld)
- entdecken, gestalten, verändern und sich zurückziehen können
- ihre Meinung äussern, angehört werden und mitwirken können[2]

2 Ziele und Zielgruppen

Offene Arbeit mit Kindern, nachfolgend OAK genannt, bietet alters- und bedürfnisgerechte Gelegenheiten zur aktiven und kreativen Freizeitgestaltung vor Ort. Wesentliche Ziele betreffen sowohl die strukturelle wie auch die individuelle Ebene.[3]

2.1 Ziele

- Schaffung von positiven Lebensbedingungen und einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt.

[1] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 2
[2] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 3
[3] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 4

- Die Erweiterung und Schaffung ausserschulischer und ausserfamiliärer Spiel-, Begegnungs- und Erfahrungsräume.
- Im Sinne des sozialräumlichen Mandates die Anliegen der Kinder wahrnehmen und die Kinder selbst zum Spielen animieren.
- Förderung und Stärkung von Selbstvertrauen, Eigenverantwortung, Selbständigkeit, Eigeninitiative sowie Mitverantwortung und Mitbestimmung.
- Die Angebote der OAK sollten für die Kinder gut und bestenfalls selbständig erreichbar sein.
- Früherkennung und Prävention: Die Schulen haben die Möglichkeit, kostenlos Workshops zu beanspruchen. Der Kinderschutzparcour «Mein Körper gehört mir!» wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinderschutz Schweiz und der Schulsozialarbeit Kirchberg regelmässig durchgeführt. Dieses Angebot steht allen Trägergemeinden der Regionalen Kinder- und Jugendarbeit kakerlak zur Verfügung
- Nutzen des Beziehungsaufbaus im Kindesalter als nachhaltige Basis für die Jugendphase.[4]

2.2 Zielgruppen

Die Angebote der OAK richten sich primär an alle Kinder im Alter zwischen sechs und elf Jahren, an nicht institutionell organisierte Gruppen von Kindern und deren Bezugspersonen. Sie stehen allen Kindern der Trägergemeinden offen.[5]

3 Grundverständnis der offenen Arbeit mit Kindern

als auch Kooperation und Vernetzung mit kommunalpolitischen Akteuren und Akteurinnen Bei der OAK ist der Sozialraum der Kinder ein zentraler Aspekt, da sich Kinder stark am nahen Wohnumfeld orientieren. Daraus resultiert die Notwendigkeit von vermehrt aufsuchenden Angeboten. Die OAK wirkt auf verschiedenen Ebenen. Dazu gehören die Arbeit mit Gruppen und Einzelnen, Projektarbeit, Netzwerkarbeit. OAK trägt dazu bei, Kindern Erfahrungsräume zur Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen. Offene Arbeit ist räumlich und sozial offen. Das heisst, Angebote der OAK sind für alle frei zugänglich und die Teilnahme basiert immer auf Freiwilligkeit und ist somit an keine Mitgliedschaft gebunden. OAK ist kein Betreuungs- oder Hüteangebot. Bei der OAK sind die jeweiligen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Lebenslagen junger Menschen und deren Familien zu berücksichtigen. Die geschlechtsspezifischen Belange von Mädchen und Jungen sind wahrzunehmen und anzugehen.[6]

[4] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 4
[5] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 4
[6] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 5

3.1 Bedürfnisse ernst nehmen

Bedürfnisse lassen Menschen aktiv werden und bringen sie zum Handeln. Wie jede Altersgruppe suchen auch Kinder in ihrer Freizeit Orte, an denen sie ihnen wichtige Bedürfnisse wie Freundschaft und Beziehung, Erlebnis, Anerkennung oder Spass abdecken können.[7]

3.2 Mitwirkung fördern

Partizipation macht aus konsumierenden Beteiligten, die handeln und mitbestimmen, die Spuren – eben Wirkung – hinterlassen können. Mitwirken ist eine Haltungsfrage, die überall, wo Kinder und deren erwachsene Bezugspersonen betroffen oder beteiligt sind, im Raum stehen sollte. Sie erfordert partnerschaftliches Denken und Handeln und bedeutet Macht und Verantwortung bekommen, teilen und abgeben. Mitwirken heisst auch, dass Kinder Bestehendes in Frage stellen und kritisieren können.[8]

3.3 Anliegen der Kinder ins Spiel bringen

Die OAK setzt sich für kinderfreundliche Strukturen ein. Sie betreibt offensive Netzwerkarbeit, indem sie soziale Netze knüpft. Sie treibt die Anliegen der Kinder voran, indem sie öffentliche Personen, Stellen der Verwaltung und andere relevante Institutionen für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder begeistert und diese gegebenenfalls beratet. Zudem sensibilisiert sie die Öffentlichkeit für kinder- und familienspezifische Anliegen und Themen. Sie stellt politische Forderungen für die Anliegen der Kinder und treibt diesbezüglich Entscheidungen voran.

Anstelle von isolierten Spielplatzkonzepten brauchen Kinder naturnah, lebendig und kreativ gestaltete Spiel- und Freiräume sowie auch Zwischenräume wie Spielstrassen, Brachen und andere Grünflächen in ihrem Wohnumfeld. OAK setzt sich für die Erhaltung, Erschliessung und Neugestaltung solcher Flächen ein.[9]

3.4 Offenes Spiel ermöglichen

Das Spiel ist das elementarste kulturelle Lernfeld des Kindes und bleibt bis zum Alter eine kulturell wichtige Komponente des Menschen. Spielen als zentrale Lebensäusserung der Kinder stellt ein kindliches Grundbedürfnis dar.

Es ist die Voraussetzung für eine ganzheitliche Entwicklung – auf motorischer, emotionaler, sozialer und kognitiver Ebene. Im Spiel werden der Aufbau von Selbstbewusstsein und Identitätsbildung sowie die Einübung von gesellschaftlichen Werten und Normen durch das Aushandeln von Regeln gefördert. Spielen macht demnach gesellschaftsfähig. Es ist weder zwecks- oder leistungs- noch produktorientiert. Spiel ist immer eine forschende und entdeckende Tätigkeit, die sich auf die Alltagsumwelt bezieht.

[7] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 5
[8] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 6
[9] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 6

3.5 Elternarbeit

Elternarbeit ist ein wichtiger Teil in der OAK, sie versteht sich immer als ein beratendes, begleitendes und motivierendes Angebot, in dessen Rahmen bei Bedarf eine Empfehlung zur Kontaktaufnahme mit weiteren Fachstellen ausgesprochen werden kann.
Eltern lassen sich gerne motivieren, Angebote mitzugestalten. Sie können dadurch verlässliche Partner in der Freiwilligenarbeit werden und somit wichtige Akteure im Sozialraum. Im Bereich der OAK gestaltet sich die Elternarbeit einfacher als bei der Arbeit mit Jugendlichen, da sich die Kinder noch nicht von ihren Eltern abgrenzen. Oft werden Kinder noch zu den Angeboten begleitet, so dass sich ein natürlicher, direkter Kontakt von selbst ergibt.[10]

4 Schlusswort

Die OAK gewinnt immer mehr an Bedeutung. Bei vielen Behörden, Politikern und Eltern ist angekommen, wie wichtig und wirksam eine frühe Förderung von jungen Menschen sein kann. Die OAK wird damit zunehmend zum selbstverständlichen Teil der offenen Jugendarbeit werden. Die Implementierung der OAK stellt die Regionale Kinder- und Jugendarbeit kakerlak vor neue Herausforderungen – sie richtet zusätzliche Angebote für eine neue Zielgruppe ein.

5 Literaturverzeichnis

VOJA; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Februar 2011

Genehmigt an der Jugendkommissionssitzung vom 30. August 2016

Felix Weiss	Margrit Dummermuth
Jugendarbeiter	Präsidentin Regionale Jugendkommission

[10] vgl. Voja; Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern; Seite 7